

10.11.2022 OP

Heimische Division wächst erheblich

Divisionskommandeur Dirk Faust im OP-Interview / Stillstand bei Hessen-Kaserne



Generalmajor Dirk Faust, Kommandeur der Division Schnelle Kräfte, im OP-Interview. Aus seiner Sicht profitiert sein Verband vom Sondervermögen an verschiedenen Stellen. Foto: Thorsten Richter

Stadtallendorf. Seit März führt Generalmajor Dirk Faust die Division Schnelle Kräfte (DSK). Im OP-Interview äußert sich Faust zur künftigen Rolle der Division in der Landes- und Bündnisverteidigung und zur Entwicklung des Standortes Stadtallendorf.

OP: Wie haben Sie sich am Standort Stadtallendorf eingelebt?

Dirk Faust: Es war wie ein Nachhausekommen, ich habe mich sofort wieder wohlfühlt. Man hat gleich das Gefühl, das passt.

Was hat sich am Standort verändert, ist inzwischen alles gut?

Natürlich ist nicht alles gut, aber vieles ist besser geworden. Der neue Sanitätsbereich zum Beispiel, der bald fertig wird, oder der wirklich sehr tolle Sportbereich. Bei den Unterkünften gibt es an der ein oder anderen Stelle natürlich

noch Bedarf, und dann haben wir auch Staus bei Projekten, etwa bei der Hessen-Kaserne.

Gibt es bei dieser zweiten Stadtallendorfer Kaserne mittlerweile eine Entwicklung?

Nein. Dort wird sich auf absehbare Zeit nichts tun. Es steht das Stationierungskonzept und daraus folgend ein Nutzungskonzept aus. Vor dem Jahr 2030 ist ein Beginn des Rückbaus nach den jetzigen Planungen nicht erwartbar.

Wo hakt es noch bei der Infrastruktur?

Darüber hinaus ist unser Standortübungsplatz immer noch wegen der Altlastproblematik gesperrt. Es soll 2024 mit den Sanierungen weitergehen. Infrastruktur ist natürlich für die gesamte Bundeswehr eine Herausforderung, nicht nur für uns. Dabei liegt es aktuell nicht am Geld, sondern eher an fehlender Kapazität für die Planungen, die Sache der Landesbehörden sind.

Wie steht es aus Ihrer Sicht um das Verhältnis zwischen Stadt und Bundeswehr?

Das ist einfach nur erstklassig. Zwischen dem Bürgermeister von Stadtallendorf und mir hat sich ein sehr herzliches, enges Verhältnis in kurzer Zeit entwickelt. Und das Verhältnis zwischen den Stadtallendorfer Bürgern und den Soldaten ist traditionell eng und hervorragend, wir sind hier sehr gut aufgehoben.

Sie haben bei der Kommandoübernahme im März die Rolle der Division in der Landes- und Bündnispolitik betont. Wo steht die DSK dabei denn?

Militärische Evakuierungsoperationen wie in Kabul bleiben unverändert ein Markenzeichen, Landes- und Bündnisverteidigung sind aber für uns genauso wichtig. Beides sind zwei Seiten einer Medaille. Die Kräfte dafür gehörten schon immer zur Division. Das deutsche Heer stellt sich jetzt, nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar, anders auf. Aktuell gibt es drei Divisionen, zwei mechanisierte und uns als Division Schnelle Kräfte. Künftig wird es eine „schwere“ Division geben, die wir der Nato für 2025 zugesagt haben. Das wird die 10. Panzerdivision in Veitshöchheim. Hinzu kommt eine Division „mittlere“ Kräfte mit einer mechanisierten und zwei mittleren Brigaden, bei denen letztere mit Radfahrzeugen, unter anderem dem bereits in der Truppe bewährten BOXER, ausgerüstet werden. Das ist die 1. Panzerdivision in Oldenburg. Damit schließen wir eine Lücke zwischen schweren und schnellen leichten Kräften.

Was wird aus der DSK?

Wir sind und bleiben hochbeweglich. Dieser Division werden außerdem ab 1. April nächsten Jahres die Gebirgsjäger unterstellt. Die Gebirgsjägerbrigade 23 untersteht dann der DSK. Damit haben wir alle leichten Kräfte der Bundeswehr in dieser Division zusammengefasst. Wir umfassen dann auch die Soldaten, die auch in

schwierigstem Gelände, im Gebirge und in der Arktis, eingesetzt werden können. Wir sind also künftig ein Verbund schneller und leichter Kräfte und unverändert Kräfte der ersten Stunde, weil wir hochmobil sind und bleiben. Wir haben einen Gefechtsstand in kürzester Zeit zur Verfügung, um schnell führungsfähig zu sein.

Dann unterstehen Ihnen auch die einzigen Mulis der Bundeswehr.

Nicht nur Mulis, auch Haflinger und demnächst auch Esel, die wir ergänzend zu Haflingern und Mulis bekommen. Ich bin mit Unterstellung der Tragtier-Kompanie künftig der womöglich größte Tierhalter in der Bundeswehr.

Wo sehen Sie die DSK innerhalb der Bündnisverteidigung?

Wir haben einen 360-Grad-Ansatz, wären also im ganzen Bündnisgebiet, sei es Nato oder EU, einsetzbar. Wir sind ideal dafür geeignet, uns an Bündnisverbänden zu beteiligen und diese auch zu führen. Ab 2026 sind wir zum Beispiel Teil der Allied Response Force, ein Jahr vorher beteiligen wir uns erneut an der European Battlegroup. Wir erzielen Abschreckung, wir demonstrieren Handlungsfähigkeit und stehen für Reaktionsfähigkeit, auch außerhalb der Zentralregion unseres Bündnisgebietes.

Welche Rolle spielt die niederländische 11. Luchtmobiele Brigade dabei, die Ihrer Division untersteht?

Sie ist inzwischen vollständig integriert. Für Übung und Ausbildung sind mir diese niederländischen Soldaten ja schon unterstellt. Sie haben ihren festen Platz und Plan in der Division, auch bei der Landes- und Bündnisverteidigung. Das ermöglicht, je nach Lage, verschiedenste Varianten, alles ist sehr harmonisiert, auch bei der Ausrüstung haben wir uns sehr angeglichen.

Der Bund stellt ein Sondervermögen von 100 Milliarden bereit, wie profitiert die Division Schnelle Kräfte davon? Gibt es dann genug Westen?

Jeder, der in der Bundeswehr in die Einsätze gegangen ist, hatte immer die beste Ausstattung. Ich bin in vielen Auslandseinsätzen gewesen, in Somalia, im Kosovo, in Afghanistan zum Beispiel, um unsere persönliche Ausstattung hat uns mancher beneidet. Anders sah es in Deutschland aus. Das ändert sich jetzt, dank der frühen Entscheidung unserer Ministerin dazu. Bis 2025 hat jeder Soldat und jede Soldatin die Vollausrüstung, Weste, moderner Helm, Rucksack und so weiter. Da bleiben keine Wünsche offen.

Wie steht es um die große Ausrüstung der Division insgesamt?

Da tut sich einiges. Denken Sie an die Luftfahrzeuge. Nehmen Sie den Hubschrauber CH47. Den bekommt die Luftwaffe, aber wir als DSK sind einer der Hauptnutzer dieser schweren Transporthubschrauber. Es ist gut, dass dieser Hubschraubertyp kommt. Denn etliche andere Nationen nutzen ihn bereits, zum Beispiel auch die Niederländer. Das macht vieles kompatibel oder interoperabel.

Oder nehmen wir die Luftlandeplattform, ein Fahrzeug, das wir dringend brauchen und das unsere alten „Mungos“ oder „Wölfe“ ersetzt. Erste Fahrzeuge kommen 2025, auch bei unseren niederländischen Kameraden, Jahre früher als gedacht. Das sind nur zwei Beispiele für lang laufende Projekte, die jetzt Wirklichkeit werden für uns als Division.

Das Kommando Spezialkräfte (KSK) in Calw spielt eine zentrale Rolle bei militärischen Evakuierungsoperationen, könnte es, wie es sein Kommandeur Brigadegeneral Ansgar Mayer anregt, noch zusätzliche Aufgaben bei der Landesverteidigung übernehmen?

Spezialkräfte haben in unterschiedlichen Konfliktfeldern immer schon eine Rolle gespielt. Auch das Kommando Spezialkräfte hat das in verschiedenen Einsätzen getan und wird auch seine Rolle in der Landes- und Bündnisverteidigung haben. Es ist allerdings auch ein hochwertiger Verband, der dort eingesetzt wird, wo die Aufträge nicht von anderen übernommen werden können.